



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Kirche der Abtei Corvey

Effmann, Wilhelm

Paderborn, 1929

Benennung einiger Räume des Westwerks: Erdgeschoß = Krypta,
Obergeschoß = Johanneschor, Westempore = Orgelbühne

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54963)

Benennung einiger Räume des Westwerks Für einige Räume des in seinem jetzigen Bestande hier kurz geschilderten Westwerkes sind noch jetzt Benennungen im Gebrauche, die sich als ein Nachleben alter klösterlicher Ueberlieferung darstellen.

Erdgeschoß = Krypta Das Erdgeschoß wird als Krypta bezeichnet. Hiermit stimmt es überein, wenn Letzner dafür den Ausdruck „Kreuzkluft“ anwendet.¹⁾ Krypta lautet dagegen wieder die Bezeichnung in Baurechnungen des Jahres 1669,²⁾ und die gleiche Benennung findet sich bei Strunck im Jahre 1705.³⁾ Dafür, daß auch anderwärts solche Räume als Krypten bezeichnet wurden, obgleich sie mit der Kirche auf gleicher Höhe lagen, fehlt es nicht an Beispielen. Der Ausdruck findet sich angewendet für das Untergeschoß des Westwerkes der zwischen 790 und 800 erbauten Kirche von Centula;⁴⁾ wir begegnen ihm bei dem 852—872 erbauten Dom von Hildesheim, und ebenso wurde bei der 1140 erbauten, 1860 niedergelegten Mauritiuskirche zu Köln der im Westbau unter der Nonnenempore in der Höhe des Erdgeschosses liegende Raum Krypta genannt.⁵⁾

Obergeschoß = Johanneschor Das Obergeschoß trägt den Namen Johanneschor. In demselben standen ehemals drei Altäre, davon war der mittlere, der Hauptaltar, dem hl. Johannes geweiht,⁶⁾ der dann dem ganzen Raum den Namen gegeben hat. Der Name Johanneschor begegnet zuerst im Jahre 1641.⁷⁾

Westempore = Orgelbühne Auch die Westempore führt einen besonderen Namen, sie wird als Orgelbühne bezeichnet. Es wird unten dargelegt werden, daß auf der Westempore ehemals der aus Knaben bestehende „Engelchor“ beim Wechselgesang seinen Standort hatte.⁸⁾

Es ist nun der oben kurz skizzierte Baubestand darauf zu untersuchen, was an ihm noch der Entstehungszeit des Westwerks angehört, und was sich als spätere Zutat darstellt. Auf Grund der hierbei gewonnenen Ergebnisse sind dann unter Berücksichtigung der allerdings sehr spärlichen Quellennachrichten die einzelnen Bauteile ihrer Zeitstellung nach zu sondern.

¹⁾ Letzner a.a.O. fol. 71. Wortlaut der Stelle unten in dem Abschnitt „Sängerchöre“.

²⁾ Belegstelle unten im Absatze „Bauliche Aenderungen am Ende des 16. Jahrhunderts“.

³⁾ Siehe oben S. 12, Anm. 3.

⁴⁾ Effmann, Centula S. 69f.

⁵⁾ Thomas, Geschichte der Pfarrei St. Mauritius zu Köln, Köln 1878 S. 217: So fanden wir schon im Jahre 1402 eine besondere Stiftung für den Michaelsaltar in der Krypta der Mauritiuskirche, wie man auch später die Turmhalle noch zu bezeichnen pflegte. Vgl. dazu den Grundriß der Mauritiuskirche bei von Quast in der Zeitschrift für christliche Archäologie und Kunst, I. Band, 1856, S. 238, und den Textnachtrag S. 239, ferner Wilhelm Weingärtner, System des christlichen Turmbaus, Göttingen 1860 S. 31 ff.

⁶⁾ Belegstelle unten bei der Besprechung der Altäre.

⁷⁾ Belegstelle ebenfalls bei Besprechung der Altäre.

⁸⁾ In dem Absatz „Sängerchöre“. Die Angaben über die Benennungen verdanke ich dem verstorbenen langjährigen Küster der Kirche Herrn Kersting.